



Martin Willi, Roland Stäuble und Felix Wendelspiess (von links) freuen sich über den Erfolg.

Bild: zvg



Auch der FC Rheinfelden hat sein Crowdfunding-Ziel für das neue Klubhaus übertroffen.

Bild: hcw

Statt 8500 gab es 17 280 Franken

Sowohl die Wegenstetter Rehkitz-Rettung als auch die Klubbeiz des FC Rheinfelden übertrafen beim Crowdfunding die Erwartungen.

Hans Christof Wagner

Lokalhelden.ch, die Crowdfunding-Plattform von Raiffeisen, steht örtlichen gemeinnützigen Initiativen zwecks Spendensammlung für deren Projekte zur Verfügung. Im Fricktal haben darüber jetzt die Projekte «Rehkitzrettung Wegenstetten» und «Neues Clubhaus FC Rheinfelden 1909» um Spenderinnen und Spender geworben.

Für beide lief der Finanzierungszeitraum kürzlich ab. Und beide konnten mehr Geld einnehmen, als sie als Finanzierungsziel angegeben hatten.

Bei der Wegenstetter Rehkitzrettung ist der Unterschied besonders frappierend: 8500

Franken waren anvisiert. Tatsächlich aber wurde es mit 17 280 Franken doppelt so viel. Mit dem Geld will die von Jägerinnen und Jägern, Bäuerinnen und Bauern sowie Fotograf Roland Stäuble gemeinschaftlich lancierte Gruppe eine Drohne mit Wärmebildkamera kaufen.

Die zusätzlichen Mittel wurden investiert

Damit sollen im Frühjahr Rehkitze im hohen Gras auffindig gemacht und vor dem Mähdrogen gerettet werden. Die Mehreinnahmen können die Initiantinnen und Initianten gut gebrauchen. Stäuble sagt: «Über die 17 280 Franken freuen wir uns sehr. Wir haben davon jetzt

11 000 Franken ins Equipment investiert.»

Weil das Budget grösser ist als erwartet, konnte jetzt nicht nur die Drohne gekauft werden. Es war genug Geld da, um auch zwei grössere Bildschirme, Zusatzakkus, ein Schnellladekoffer, Ersatzrotorblätter und Funkgeräte anzuschaffen. «Die Auflösung der Drohne ist so gut, dass wir 70 Meter über den Wiesen fliegen können», erklärt Stäuble. So gehe es schneller und es stünde mehr Kapazität zur Verfügung.

Ab April wird Stäuble die Drohne wohl über Wegenstetten aufsteigen lassen. Ab dann kommen die Rehkitze auf die Welt und verstecken sich im hohen

Gras, das die Bäuerinnen und Bauern mähen wollen.

Drohnenpilot Stäuble wird früh aufstehen müssen, ist das Zeitfenster zum Fliegen doch auf die Zeit zwischen 4 und 8 Uhr morgens begrenzt. Nur wenn es noch relativ kalt ist, können die Kitze per Wärmebildkamera gut ausgemacht werden. Spätestens um 8 Uhr muss die Drohne am Boden sein, auch um den Betrieb auf dem Flugplatz Schupfart nicht zu stören, in dessen Perimeter das Rehkitz-Rettungsgebiet liegt.

Den finanziellen Erfolg führt Stäuble auf die grosse Anzahl an Beteiligten zurück. Zudem seien Plakate aufgehängt, Flyer ver-

teilt und Unternehmen gewonnen worden. Stäuble sagt auch: «Sicher hat auch ein gewisser Jöö-Effekt eine Rolle dabei gespielt, dass so viel zusammengekommen ist.»

Zwei Drohnen für das ganze Fricktal?

Auf den hofft auch eine zweite Fricktaler Rehkitzrettungsinitiative, für die man noch bis am 20. Februar spenden kann. Mehr als 17 000 Franken sind erreicht. 22 000 Franken hätte der Verein Wild- und Naturherz mit Sitz in Schupfart gerne. Davon will Präsident Peter Lüthi zwei Drohnen kaufen. Als Einsatzgebiet ist das gesamte Fricktal vorgesehen.

Ganz auf Rheinfelden begrenzt war indes die Klubheim-Aktion des dortigen Fussballclubs Rheinfelden 1909. Der wollte 50 000 Franken Spenden einsammeln. Letztlich spendeten ihm 152 Unterstützerinnen und Unterstützer 54 690 Franken.

FC Rheinfelden freut sich auf die neue Klubbeiz

Vereinspräsident Dominik Tanner sagt: «Ich bin überwältigt vom Erfolg, damit hätte ich nicht gerechnet.» Den Betrag will der Club in die Möblierung der neuen Klubbeiz stecken. Darin Platz nehmen können Gäste dann ab der Eröffnung, die für das Frühjahr 2023 vorgesehen ist.